

STEPHANS**brief**

Ausgabe 1/14 März 2014 bis Mai 2014

Gemeindebrief der Evangelisch-luther. Stephanskirchengemeinde Schenefeld



- Konfirmanden gestalten den Gottesdienst
- Rückblick auf das Jahr der Diakonestation
- Neues aus Kita und Hort
- Anmeldung zur Konfirmation 2016

nen Mitarbeiter verstärkt. Das ist angesichts der Arbeitsmarktlage und der Auftragsituation sehr erfreulich.

- Zum Abschluss des Jahres wurde zwei Tage vor Nikolaus wieder die Kundenweihnachtsfeier dieses Mal im Gemeindehaus im Wurmkamp 10 ausgerichtet. An liebevoll geschmückten Tischen gab es Kaffee und Kuchen, der von der **Firma Drave** dankenswerterweise gespendet worden ist, und zur Unterhaltung besinnliche Worte von Pastor Mattern, plattdeutsche Geschichten von Jürgen Meyer sowie mitreißende Operettenbeiträge des Csárdás-Paprika-Ensembles. Zum Ausklang wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und es gab noch als Geschenk eine schöne Dose voller Kekse, die von Mitarbeiterinnen nach einem geheimen Familienrezept gebakken worden sind. Für mich war es ein sehr schönes Erlebnis, in so viele erfreute, glückliche und dankbare Gesichter zu blicken.

Durch die großzügige Unterstützung des **Rotary-Clubs Schenefeld** waren wir auch in diesem Jahr in der Lage, sowohl diese Weihnachtsfeier als auch die Ausfahrt für die Menschen, die von uns betreut werden, auszurichten. Einen großen Dank richte ich daher an die Rotarier für die fortwährende Unterstützung dieser Aktivitäten, die für unsere Kunden häufig ein besonderes Ereignis und willkommene Abwechslung sind.

Ich danke dem gesamten Team für die sehr gute Arbeit, das große Engagement und die Bewältigung der vielen Herausforderungen des Jahres. Mal sehen, was das neue Jahr für uns bereithält

Dr. Hartmut Schmidt-Lewerkühne



Impressum

Herausgeber

Kirchengemeinderat der evangelisch-lutherischen
Stephanskirchengemeinde Schenefeld
Hauptstraße 39, 22869 Schenefeld
Tel.: (040) 830 86 28, Fax: (040) 840 67 03
E-Mail: buero@stephanskirche-schenefeld.de
Internet: www.stephanskirche-schenefeld.de

Redaktion

Pastor Michael Mattern (verantwortlich),
Heike Biskop, Wolfgang Biskop

Layout / Satz / Schlussredaktion

Wolfgang Biskop

Druck / Weiterverarbeitung / Anzeigenleitung

Schneider-Druck, Pinneberg

Erscheinungsweise

Der STEPHANSBRIEF erscheint viermal im Jahr.
Redaktionschluss für die folgende Ausgabe:

Dienstag, der 6. Mai 2014.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur auf Verlangen zurückgesandt. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Bearbeitetes Material wird redaktionell archiviert. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung des Autors und nicht unbedingt der Redaktion wieder.
Auflage 4.600 Exemplare

Wichtiger Hinweis: Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass Ihr Name und/oder Ihre persönlichen Daten bzw. Ihr Foto im Gemeindebrief und im Internet veröffentlicht werden, teilen Sie das bitte frühzeitig in schriftlicher Form dem Kirchenbüro mit.

Die Taizé-Andachten in der Stephanskirche Schenefeld

*Taizé-
Andacht*



Seit Anfang 2011 veranstaltet die evangelisch-lutherische Stephansgemeinde in Schenefeld regelmäßig Andachten nach der **Liturgie von Taizé**.

Dabei handelt es sich um eine internationale ökumenische Bewegung unter dem Leitwort „*Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde*“. Ihr Zentrum, eine kleine Brüdergemeinde in Frankreich, wurde unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges von dem Schweizer Protestanten Roger Schütz gegründet. Bis zu seinem Tod 2005 ist er unter seinem Ordensnamen „Frère Roger“ tatkräftig für die Versöhnung von Nationen und von Konfessionen eingetreten.

Das Licht

Licht und Wärme zeigen unseren Sinnen, was christliche Mitmenschlichkeit in der Kälte unserer materialistischen Zeit bedeuten kann, in unserer Gesellschaft wie auch in der Seele jedes Einzelnen. Deshalb brennen in einer Taizé-Andacht so viele Kerzen im Kirchenraum, und deshalb singen wir regelmäßig zu Beginn das Lied „*Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt*“.

Die Ikone

Die Ikone im Altarraum, auf die alle Gesänge und Texte ausgerichtet sind, knüpft im ökumenischen Geist an die osteuropäische orthodoxe Tradition an. Die Ikone wird nicht angebetet, sie repräsentiert vielmehr die gedachte Anwesenheit Jesu in der Zusammenkunft derer, die an seine Botschaft glauben.

Der Gesang

Die Musik aus Taizé bringt Harmonie in unsere Herzen, wenn wir sie dafür öffnen. Durch meditative Wiederholung sinken die einfachen Texte und Melodien tief in uns ein. Damit wir beim Singen zu dieser Entspannung finden können, haben wir uns hier auf folgende wiederkehrende Abläufe geeinigt:

- **Die Wiederholgesänge** werden einmal von der Orgel vorgespielt. Anschließend beginnt die Melodiestimme (Oberstimme). Bei jedem weiteren Durchgang tritt eine Begleitstimme hinzu, und zwar von oben nach unten (Alt, Tenor, Bass). Der Kantor hilft jeder neu einsetzenden Gruppe durch Mitsingen.
- **Die Kanons** werden einmal ganz vorgespielt und dann einmal einstimmig durchgesungen. Danach singen wir den Kanon mehrstimmig.
- **Die liturgischen Gesänge.** Zu der Psalmlesung gehört ein Halleluja, zu den Fürbitten ein Kyrie. Sie werden als Antwort auf einen gesprochenen Textteil jeweils einmal gesungen und bleiben bei allen Andachten gleich. Natürlich kann sich jeder Besucher frei entscheiden, ob er bei der Melodiestimme eines Liedes bleibt oder in die Mehrstimmigkeit eintaucht – oder lieber lauschend an dem Gesang Anteil nimmt.

Taizé lebt den Geist der Völkerverständigung. Deshalb singen wir in verschiedenen lebenden Sprachen und auf Latein – eine europäische Universalsprache und besonders, wenngleich nicht nur, bei Katholiken gebräuchlich.

Der Psalm

Ein Psalm ist ein poetischer Text, der mit dem hebräischen „Halleluja“ („Gott sei gelobt“) gefeiert wird. Er stammt aus dem Alten Testament, welches Christen und Juden in gemeinsamer Würdigung verbindet.

Die Lesung

Auch das Neue Testament ist voller Geschichten und Gedanken, die uns heute noch inspirieren können. Ein kurzes Wort aus einem Evangelium oder einem Apostelbrief kommt in jeder Andacht zu Gehör.

Die Stille

Unser Leben ist laut und voller Unruhe. Beruf, Familie, mediale Zerstreuungen nehmen die meisten von uns unentwegt in Anspruch. Unsere Seelen aber brauchen zum Aufatmen eine echte Ruhepause, in welcher wir einfach da sein und uns selbst spüren können. Die Klangschale leitet die Stille ein und aus.

Die Fürbitten

Beten für andere ist ein symbolischer Akt der Nächstenliebe, und es kann unseren wirklichen Umgang mit Bedürftigen verändern. Jede Bitte wird bekräftigt mit dem gesungenen „Kyrie eleison“ (griechisch: „Herr, erbarme Dich!“).

Das Vaterunser

Taizé lebt den Gedanken der Ökumene, unter Betonung des Gemeinsamen und Verbindenden. Das Vaterunser ist ein Gebet, das die meisten Christen, gleich welchen Bekenntnisses, auswendig sprechen können.

Das Schlussgebet

Um einen guten Gedanken reicher stimmt die Gemeinde die letzten Lieder an.

Der Teetisch

Unser offener Teetisch lässt uns nachbarschaftliche Gemeinschaft erfahren. In unserer Taizé-Andacht gibt es keinen Prediger oder Vorstand. Die Texte, die Musik und der stimmungsvolle Rahmen werden von Mitgliedern der Gemeinde beigetragen.

Wer Lust verspürt, sich dabei aktiv einzubringen, auch durch das Mitsingen im Chor, an den ergeht hiermit eine

herzliche Einladung!

Sebastian Bielicke, Kantor

